

Certificate of Advanced Studies Kulturelle Bildung

Der CAS Kulturelle Bildung ist in der Schweiz einzigartig. 2013 als Pilotvorhaben lanciert, ist die berufsbegleitende Weiterbildung aufgrund ihrer Zielgruppenorientierung und ihres mittlerweile breiten Wirkungsgrades eine Erfolgsgeschichte. Es ist gelungen, mit der aus dem CAS heraus entwickelten Publikation *Ästhetische Bildung und Kulturelle Teilhabe* – von Anfang an (HKB und Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz, 2017) die gesellschaftliche Relevanz frühkindlicher ästhetisch-kultureller Bildung zu thematisieren. Obwohl das Recht auf Teilhabe am kulturellen und künstlerischen Leben sowie das Recht auf freies Spiel in Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention expliziert ist, sind wir von seiner flächendeckenden Einlösung noch weit entfernt.

Der Kulturbereich hat Kinder von null bis vier Jahren selten auf dem Radar, genauso wenig wie die Auseinandersetzung mit und der Zugang zu Kunst und Kultur selbstverständlicher Bestandteil frühkindlicher Einrichtungen oder alltäglicher Lebenswelten junger Kinder ist. In der Schweiz gibt es im Vorschulbereich weder etablierte Strukturen noch Fördermittel, weil Bildung offiziell erst mit dem Kindergartenereintritt beginnt. Der CAS *Kulturelle Bildung* füllt diese Lücke mit einer Innovation: Er richtet sich gleichzeitig an Fachpersonen aus Bildung, Kultur und Sozialem, um sie für die gemeinsame Pionierarbeit an den zu schaffenden Schnittstellen zu qualifizieren und sie füreinander fruchtbar zu machen. Basierend auf den kunstpädagogischen Bausteinen und politischen Forderungen der erwähnten Publikation, hat die HKB 2018 – in gemeinsamer Trägerschaft mit der Abteilung Soziales des Migros-Kulturprozent – die nationale Initiative Lapurla ins Leben gerufen. Diese ist curricular mit dem CAS *Kulturelle Bildung* verknüpft. Lapurla hat seither anhand von 22 Modellprojekten aufgezeigt, dass Kinder unter vier Jahren in hohem Masse kulturell teilhaben können und wollen, sofern die Settings ihren spezifischen Bedürfnissen gerecht werden. Die Erfahrungen und Erkenntnisse der Pilotphase 2018–2021 wurden im Rahmen der ersten nationalen Tagung von Lapurla im Mai 2021 präsentiert.

Als wesentlich hat sich die transdisziplinäre Zusammenarbeit von elementarpädagogischen Fachpersonen, Kunstschaffenden und Kulturvermittelnden erwiesen. Dazu gehört nebst der gemeinsamen Entwicklung von Settings auch die Begleitung der Kinder. Deshalb richtet sich der CAS *Kulturelle Bildung* – 2020 von der BFH für den CS Award for Best Teaching nominiert – auch weiterhin ausdrücklich an pädagogische Fachpersonen aus dem Frühbereich. Diese Berufsgruppe gehört sonst nicht zu den Adressaten von Kunsthochschulen und hat erst wenig Qualifikationsmöglichkeiten auf Tertiärstufe. Und er richtet sich ebenso dezidiert an Kunstschaffende, Kultur- und Musikvermittelnde, die sich der Zielgruppe Kinder 0 bis 4 zuwenden wollen. Diese Altersgruppe erweist sich als regelrechte Inspirationsquelle und macht deutlich, wie viel wir von den Jüngsten noch lernen können. Sie bietet nicht nur vielfältigste Inspiration für die Auseinandersetzung mit der Welt, sondern eröffnet neue Wege partizipativer Kunst- und Kulturvermittlung, auch für den schulischen Bereich. Es ist darum kein Zufall, dass vermehrt Lehrpersonen den CAS *Kulturelle Bildung* absolvieren – weil es im Kern um eine Grundhaltung geht, die Gültigkeit für alle Altersstufen hat. Um künftig als wichtige Inkubator- und Multiplikator*innen in der Praxis wirken zu können, erarbeiten sich die Studierenden ein wissenschaftlich fundiertes Argumentarium. Individuelle Biografiearbeit im Kontext gesellschaftlicher Konventionen, das Reflektieren eigener ästhetischer Erfahrungen und kreativer Prozesse sind wichtige Bausteine des auch praktisch transdisziplinär ausgerichteten Studiums. Anfang September 2021 startet bereits der 8. Lehrgang, eingebettet ins neu gegründete Netzwerk Lapurla.

Karin Kraus, Studienleiterin und Dozentin CAS *Kulturelle Bildung*, Co-Leiterin Lapurla



Foto: Karin Kraus

Informationen

In der berufsbegleitenden Weiterbildung CAS *Kulturelle Bildung* – Kreativität ermöglichen ab der frühen Kindheit erarbeiten Sie sich die kulturpädagogische Qualifikation für Ihre Arbeit im Frühbereich. Durch das Reflektieren der eigenen kreativen Prozesse lernen Sie, wie Sie ästhetische Erfahrungen von Kindern in und durch die Künste anregen und begleiten können. Sie erfahren, wie kreative Lernprozesse die Sprachentwicklung unterstützen, und erleben, wie *Kulturelle Teilhabe* durch Ko-Konstruktion gelingt.

Kontakt

Sekretariat HKB Weiterbildung
Fellerstrasse 11, 3027 Bern
+41 31 848 38 15
weiterbildung@hkb.bfh.ch
→ hkb.bfh.ch/cas-kulturelle-bildung
→ lapurla.ch/impulse/cas-kulturelle-bildung

In seinem Grusswort an der ersten nationalen Tagung Lapurla vom 17. und 18. Mai 2021 hat HKB Direktor Thomas Beck Aspekte zu den Anliegen und Zielen der nationalen Initiative Lapurla ausgeführt. Über 400 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz und dem umliegenden Ausland haben an der dreisprachigen virtuellen Veranstaltung teilgenommen.

«Kinder zwischen null und vier Jahren sind darauf angewiesen, dass Strukturen geschaffen werden, die ihnen und ihren Familien einen niederschweligen Zugang zu kulturellen Angeboten ermöglichen, unabhängig von ihrer sozialen oder ökonomischen Lebenssituation. Lapurla setzt sich darum nicht nur dafür ein, dass sozusagen «bottom-up» qualitativ gute Angebote entstehen, die frühkindlichen Bedürfnissen gerecht werden, sondern auch dafür, dass diese künftig von der öffentlichen Hand und von der Zivilgesellschaft getragen werden, damit sie nachhaltig weiterentwickelt und verstetigt werden können. Denn Chancengerechtigkeit beginnt vor dem Kindergartenereintritt.

Die HKB hat sich in ihrer Strategie explizit ihre gesellschaftliche Verantwortung, die nachhaltige Entwicklung und vor allen Dingen auch die besondere Förderung der Kunst- und Kulturvermittlung im Sinne einer breiten kulturellen Teilhabe auf die Fahne geschrieben. Lapurla gehört deshalb zu den wichtigen

Steckbrief

- **Titel/Abschluss:**
Certificate of Advanced Studies (CAS) in *Kulturelle Bildung – Kreativität ermöglichen ab der frühen Kindheit*
- **Studienform:**
Teilzeit (überwiegend Fr und Sa)
Intensivwoche im Januar, eigenes Praxisprojekt
- **Dauer und Umfang:**
2 Semester, 12 ECTS-Credits
- **Unterrichtssprache:**
Deutsch
- **Studienort:**
Bern, Biel und Zürich
- **Nächster Studienbeginn:**
Herbstsemester 2022

Aufbau

- Modul 1: Theoriebasierte Grundlagen
- Modul 2: Praktische Grundlagen
- Modul 3: Netzwerken
Austausch und Reflexion
- Modul 4: Praxistransfer
- Öffentliche Präsentation
der Learnings Praxisprojekt

Entwicklungsfeldern unserer Hochschule und konnte dank des Engagements der Co-Projektleiterinnen Jessica Schnelle und Karin Kraus bereits in der Pilotphase ein starkes Netzwerk weit über die Landesgrenzen hinaus aufbauen. Ganz zuvorderst aber ist Lapurla eine starke Stimme für diejenigen, die nicht von sich aus das Recht auf Teilhabe einfordern können.

2017 machte die aus dem CAS *Kulturelle Bildung* entstandene Fokuspublikation *Ästhetische Bildung und Kulturelle Teilhabe* – von Anfang an auf sich aufmerksam. Heute, fast genau vier Jahre später, sind viele Botschaften dieser Publikation gehört worden und angekommen. Sie werden zusammen mit vielen engagierten Personen in der Praxis erprobt und evaluiert. Aus Theorie ist Praxis geworden. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Praxis wiederum fliessen laufend zurück in die Lehre. Aus Sicht einer Hochschule ist dies ein sehr gutes Beispiel für praxisbezogene Innovation und bildungspolitisch relevante Expertise. Wir hoffen, dass dieses erfolgreiche Zusammenwirken von Bildung, Kultur und Sozialem gemeinsam mit dem Migros-Kulturprozent und weiteren Partner*innen auch über die Pilotphase hinaus Früchte tragen wird, genährt und getragen vom gemeinsamen Spirit des an der nationalen Tagung offiziellisierten Netzwerks Lapurla.

Kinder haben noch kein Bewusstsein für Sparten und Fächer. Kinder sind von Natur aus

Was der Studiengang bietet

- Sie verfügen über transdisziplinäre künstlerische Ausdrucksformen und können diese durch vielfältige Methoden, Materialien, Mittel und Medien in Ihr elementarpädagogisches Handeln integrieren.
- Sie sind sensibilisiert auf kreativitätsfördernde und -hemmende Faktoren.
- Durch gezieltes Beobachten und Dokumentieren kreativer Prozesse können Sie wichtige Lern- und Entwicklungsschritte der Kinder gegenüber Eltern, Teammitgliedern, andern Fachpersonen und Vorgesetzten nachvollziehbar machen.
- Basierend auf Ihren neuen Erkenntnissen und Erfahrungen sind Sie fähig, in Ihrem Umfeld durch kompetentes Argumentieren eine breite Akzeptanz für ein umfassendes Bildungsverständnis im Sinne kultureller Teilhabe zu schaffen.
- Sie können neue Freiräume für ästhetische Erfahrungen schaffen und erschliessen.

transdisziplinär. Machen wir es ihnen nach und gehen wir offen und neugierig aufeinander zu, lernen mit- und voneinander, über Disziplinen hinweg. Der Schlüssel zur Welt sind ästhetische Erfahrungen, nicht nur für die Jüngsten, aber für sie unabdingbar. Kunst und Kultur bieten ein besonderes Potenzial an ganzheitlichen und selbstwirksamen Erfahrungsräumen und Entfaltungsmöglichkeiten für Kreativität – die Kernkompetenz der Zukunft. Nach über einem Jahr Corona und der Erfahrung «kultureller Mangelernährung» müssen wir uns das kaum mehr erklären, denn wir sind alle hungrig darauf, endlich wieder «Kultur zu dürfen». Vergessen wir dabei die Jüngsten nicht, denn sie haben einen schier unstillbaren Entdeckungshunger. Und sie verkümmern, wenn sie nicht dürfen.»

Prof. Dr. Thomas Beck, Direktor HKB

Die Beiträge der Tagung sind umfassend dokumentiert:
lapurla.ch/anlaesse/nationale-tagung-2021/dokumentation